

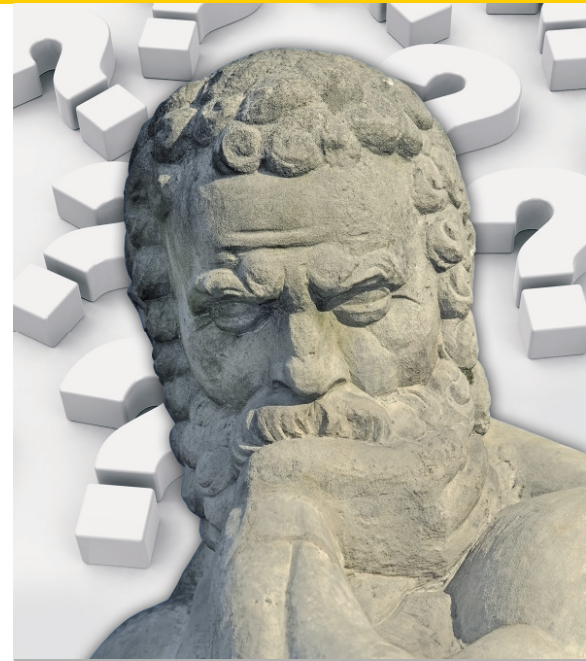
DRESDEN: DIE VERKANNTEN SIGNALE

**Montagsproteste sind eher ein Ausdruck
der Sorge als von Fremdenhass.**

Die soziale Wirklichkeit sieht bisweilen erheblich anders aus, als es in der politischen oder medialen Deutung den Anschein hat. Das erweist sich mit ungewöhnlicher Klarheit am Beispiel der Dresdner Montagsdemonstrationen gegen die Islamisierung Europas, die ungeachtet ihrer Friedfertigkeit vielfach als Demokratie gefährdend eingestuft werden.

Welche Verbreitung die Woche für Woche in Dresden manifestierten Denkmuster in der Bevölkerung besitzen, geht aus den Ergebnisse einer Umfrage von IMAS - international hervor, die sich in Form von persönlichen (face to face) Interviews an 2000 erwachsene Deutsche richtete.

Die Erhebung führte zu den folgenden Erkenntnissen:



THE ART OF INQUIRY

- **Insgesamt 45 Prozent der Deutschen haben das Gefühl, dass es in ihrer Wohngegend viele Zuwanderer gibt; rund jeder 11. Erwachsene berichtete sogar von sehr vielen zugezogenen Ausländern.**
- **Nur ein knappes Viertel der Bevölkerung besitzt einen uneingeschränkt positiven Eindruck von den zugezogenen Ausländern. Die relative Mehrheit von 43 Prozent gab einen überwiegend nachteiligen Eindruck zu Protokoll. Darunter befinden sich 14 Prozent, die eine explizit schlechte Meinung von den Fremden haben.**

Die faktische Nähe von Ausländern im eigenen Wohnbereich führt überwiegend zu Abwehrhaltungen:

- **Personen, die im Umfeld vieler Zuwanderer leben, fühlen sich (im Verhältnis von 14:26 Prozent) an ihrem Wohnort deutlich weniger wohl als solche, die nur wenige Fremde um sich haben.**
- ***Lediglich 13 Prozent der Bundesbürger teilen die Ansicht: „Durch die Zuwanderung ist Deutschland schöner und bunter geworden“;***
- **Genau ein Drittel der Bevölkerung bekennt sich zur Meinung: *„Die Zuwanderung verdrängt immer mehr die deutsche Lebensweise.“***

Im letztgenannten Befund liegt sehr wahrscheinlich eine wesentliche Erklärung für den Erfolg der *PEDIGA*-Bewegung und den großen Zulauf zu ihren Aktionen, die im Grunde eher Frohnleichnamsprozessionen als Protestmärschen gleichen. Was eine zunehmende Zahl von Menschen an den Montagen auf die Dresdner Straßen treibt, ist nicht geifernder Fremdenhass, sondern die schlichte Angst, als Deutsche in Deutschland eines Tages nicht mehr nach deutschen Spielregeln leben zu dürfen.

Es ist letztlich die Furcht vor dem Verlust einer Gesellschaftsordnung, die anders ist, als die, die sich nach dem Eindruck vieler Menschen immer mehr von dem entfernt, was man unter einer westlichen Demokratie versteht.

Die Politik täte gut daran, die Dresdner Montage unter dieser Perspektive zu betrachten. Sie sind, wie die demoskopische Nachschau zeigt, keineswegs nur ein regionales Problem.

IMAS – Umfrage 1411
Dezember 2014

Deutsche Bevölkerung
ab 16 Jahren

ZUWANDERER UND WOHNZUFRIEDENHEIT

	Insgesamt	WEST	OST
Es leben in ihrem Wohnort -	%	%	%
- sehr gerne.....	37	37	37
- gerne.....	44	44	43
- es geht	16	17	16
- nicht besonders gerne.....	3	2	4
	<hr/> 100	<hr/> 100	<hr/> 100

Es berichten, in ihrer Wohngegend gibt

- sehr viele ausländische Zuwanderer	9	10	5
- ziemlich viele ausländische Zuwanderer	36	38	25
- eher wenige ausländische Zuwanderer .	38	37	45
- so gut wie keine ausländ. Zuwanderer ...	12	10	21
- keine Angabe, weiß nicht.....	5	5	4
	<hr/> 100	<hr/> 100	<hr/> 100

Personen, die an ihrem Wohnort

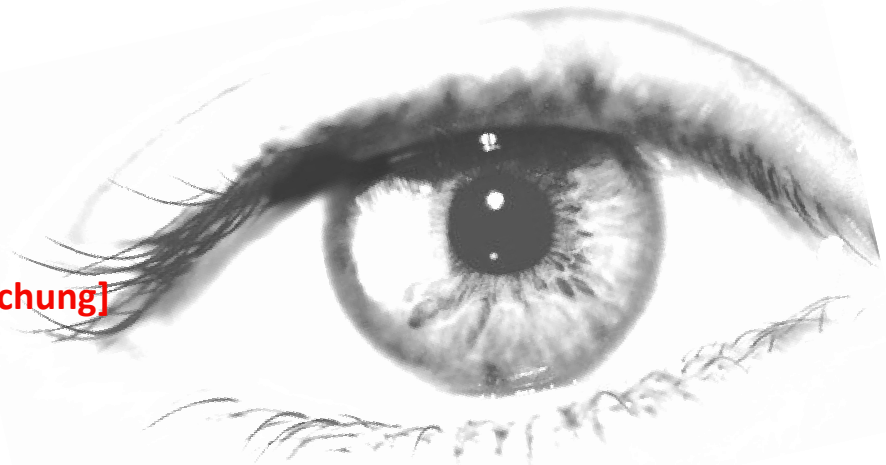
Es erklären, an ihrem Wohnort gibt es -	-gern leben (81%=100)	-nicht gern leben (19%=100)
	%	%
- viele Zuwanderer	41	58
- wenige Zuwanderer	54	35
Keine konkrete Angabe	<hr/> 5	<hr/> 7
	100	100

ANMERKUNG ZUR UNTERSUCHUNG

Beim vorangehenden Bericht handelt es sich um Ergebnisse , die das IMAS im Rahmen einer persönlichen (face-to-face) Umfrage im Dezember 2014 ermittelt hat.

Die Umfrage richtete sich an ca. 2.000 Personen, statistisch repräsentativ für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahren. Sample: Quotaauswahl

IMAS international München
[Kompetenz in Sachen Marktforschung]



Als deutsches Mitglied der Institutsgruppe IMAS international gehört das Münchener Unternehmen zu einer der führenden Marktforschungsorganisationen in Europa mit Niederlassungen in Österreich, Ungarn, Polen und der Tschechischen Republik. Das macht IMAS zu einem idealen Forschungspartner in West – und Osteuropa, sowie weltweit über langjährige Netzwerkpartner. Von München aus werden Forschungsprojekte rund um den Globus koordiniert. Dazu stehen der Gruppe ca. 100 fest angestellte Fachkräfte und über 1.000 freiberufliche Interviewer zur Verfügung, die die Feldarbeit in Zentraleuropa persönlich (face-to-face) oder per Telefon (CATI) durchführen.

IMAS international |
Gesellschaft für internationale Marktanalysen mbH
Rosenheimer Strasse 139 |
81671 München

Tel: +49 (0) 89/490 417-0 | FAX: +49 (0) 89/490 417-66

e-Mail: imas@imas-international.de

Internet: www.imas-international.de